

## Protokoll der 9. Sitzung des Runden Tisches „Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Kultur in der Landeshauptstadt Stuttgart“

23. Januar 2014, 15:30 – 17:30 Uhr  
TREFFPUNKT Rotebühlplatz, Raum A302

### Teilnehmer

Christiane Hartenstein, Diakonie Stetten e.V.  
Ulrike Hermann, Kulturgemeinschaft Stuttgart e.V.  
Wolfgang Ripper, Beirat Inklusion  
Britta Schade, Zentrum für selbstbestimmtes Leben  
Irmgard Schauffler, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.  
Andrea Schütt, behindert-barrierefrei e.V.  
Ulrich Strobel, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.  
Marcus Tomek, Theaterhaus Stuttgart  
Harald Wohlmann, KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.

### Entschuldigt

Budimka Balazi, Caritasverband Stuttgart e.V.  
Sabine Braith, Caritasverband Stuttgart e.V.  
Ute Bürk, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.  
Sigi Clarenbach, treffpunkt 50plus  
Andreas Hüster, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.  
Bernhard Kapitzki, Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus  
Tanja Karrer-Feldkamp, Landesmuseum Württemberg  
Wolfgang Klenk, Breuninger Stiftung  
Christian Langer  
Ayse Özbabacan, Landeshauptstadt Stuttgart, Stabsabteilung Integrationspolitik  
Jan Peter, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt  
Berit Priebe  
Gabriele Reichhardt, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt

### Moderator

Benjamin Wahl, Landratsamt Rems-Murr-Kreis

### Protokollantin

Eva Ringer, KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.

### Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll
2. Aktueller Stand Begehungen und Bestandsaufnahme
3. Check zu (noch) nicht erledigten Aufgaben / Themen
4. Planung Abschlussplenum
5. Weiterentwicklung Leitbild

## Protokoll

### zu 1. Genehmigung Protokoll

Das Protokoll vom 05.12.2013 wurde genehmigt und wird an den großen Verteiler geschickt.

### zu 2. Aktueller Stand Begehungen und Bestandsaufnahme

#### Bestandsaufnahme:

Eva Ringer teilte den Anwesenden die Checkliste, das Anschreiben und das dazugehörige Glossar aus und bat um Rückmeldung bis 27.01.2014 zu noch offenen Punkten. Anschließend wird die Checkliste fertig gestellt und für den Versand an die Kultureinrichtungen vorbereitet. Nach Rückmeldung der Kultureinrichtungen werden die Ergebnisse durch KULTUR FÜR ALLE Stuttgart gebündelt und aufbereitet. Grundsätzlich hat die Erstellung der Checkliste alle Anwesenden in Bezug auf Barrierefreiheit sensibilisiert.

#### Begehungen:

Nach Abschluss des Runden Tisches werden die Begehungen weitergeführt. Anhand von sieben Modell-Begehungen soll ein Leitfaden erstellt werden, der aufzeigen soll, was eine Kultureinrichtung haben sollte, um barrierefrei zu sein.

Die nächste Begehung findet am 20.01.2014 im Landesmuseum und am 24.02.2014 im Linden-Museum statt.

### zu 3. Check zu (noch) nicht erledigten Aufgaben / Themen

Check - Rückblick (nicht) erledigte Themen

Information ✓ → Zertifikat/ Gütesiegel	Bessere Vernetzung → Verknüpfung → Zugang zu Informationen "muss ankommen" ↳ bestehende Netzwerke	Allg. Barrierefreiheit → Anträge nach wie vor da → Infrastruktur in Einrichtungen	Ansprech- / koordinationsstelle	
Mobil sein können → Ansprechstelle (Hotline)	Kultur des Miteinanders → Wissen → Sensibilisierung → census card- Inhaber als Multiplikatoren	kommunale Förderpraxis	Kultur selber machen	Gebäudeplanung

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Die Anwesenden diskutierten die zu Beginn des Prozesses festgelegten 9 Themenbereiche (Anlage 1, Seite 5) und prüften, was erreicht und was noch nicht erreicht wurde. Hauptpunkt, der noch offen sei, sei die allgemeine Vernetzung und Verknüpfung zum Thema Barrierefreiheit und Inklusion. Vieles geschehe weiterhin parallel. Grundsätzlich kam die Projektgruppe darüber überein, dass die Vernetzung bei Frau Marx ansetzen müsse. Daher würden die Anwesenden es auch begrüßen, wenn das Wissen des Runden Tisches z.B. bei der Erstellung eines barrierefreien Stadtplans berücksichtigt werden würde. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung solle dieses Anliegen an Frau Marx kommuniziert werden.

Der Bereich „Sportvereine“ wurde bei der Arbeit des Runden Tisches auf Anraten des Sozialamts außen vorgelassen. Daher soll bei Frau Reichhardt nochmals nachgefragt werden, was aus diesem Bereich geworden sei.

#### zu 4. **Planung Abschlussplenum**

Im Rahmen des Abschlussplenums soll es keine Arbeitsgruppen mehr zum Thema „Weiterentwicklung Leitbild“ geben, da größtenteils gleiche Ergebnisse wie beim letzten Plenum zu erwarten seien. Stattdessen soll in großer Runde diskutiert und offene Fragen geklärt werden.

Die konkreten Ergebnisse und positiven Erfahrungen sollen ausführlich im Rahmen einer moderierten Runde dargestellt werden.

Grundsätzlich sollte die leichte Sprache verwendet werden und damit keine/wenige Fremdwörter und kurze Sätze verwendet werden. Daher soll zu Beginn der Veranstaltung etwa 2 bis 3 Minuten etwas zu leichter Sprache gesagt werden.

- Begrüßung durch Harald Wohlmann und einen Vertreter der Landeshauptstadt Stuttgart
- Bericht durch Wolfgang Klenk und Benjamin Wahl zu den Prozessen (was ist seit der Auftaktveranstaltung passiert?)
- Bericht zur Arbeit in der Projektgruppe
- Vorstellung der drei Schwerpunktbereiche Leitbild, Praxistest und Bestandsaufnahme in Form eines Podiums mit Teilnehmern aus der Projektgruppe
- Diskussion im Plenum
- Übergeben der Ergebnisse an den Auftraggeber des Runden Tisches KULTUR FÜR ALLE Stuttgart, der die Ergebnisse aufbereiten wird und diese dann versucht an die Stadtverwaltung weiterzugeben

#### zu 5. **Weiterentwicklung Leitbild**

Benjamin Wahl stellte die Clusterung der gesammelten Themenbereiche vor.

Gemeinsam von Frau Schaffler, Frau Schade und ihm wurden die Themenbereiche in vier Blöcke aufgeteilt, denen jeweils eine Überschrift zugeordnet wurde.

Die Anwesenden ergänzten zwei Punkte unter „Beteiligt“:

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

<p><b>Beteiligen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Behindertenbeirat der Stadt Stuttgart</li> <li>• <i>Beirat Inklusion (ergänzt)</i></li> <li>• <i>Behindertenbeauftragte Frau Marx (ergänzt)</i></li> </ul>	<p><b>Ermutigen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung eines barrierefreien Angebots → Personalsensibilisierung (Aufklärung)</li> <li>• Bewusstsein schaffen für aktive Teilhabe in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Ressourcen in der Stadt für Assistenz schaffen (Fond)</li> <li>• Musikvereine, Kulturvereine sollen sich öffnen</li> </ul>
<p><b>Ermöglichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Freiräumen (zur Identitätsentfaltung)</li> <li>• Bestehende kulturelle Treffpunkte für Menschen mit Einschränkungen für alle öffnen</li> <li>• Treffpunkte „vor Ort“ / wohnortsnah zugänglich für Menschen mit und ohne Behinderung (barrierefrei)</li> </ul>	<p><b>Unterstützen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung und Sensibilisierung der Gesellschaft (Schulen, Schulungen in Betrieben, verankern in Leitbildern)</li> <li>• Künstler und andere Anbieter / Anleiter schulen für Umgang mit Menschen mit Einschränkungen</li> </ul>

**Folgende Überschriften könnte sich die Stadt Stuttgart für ein Leitbild „auf die Fahnen schreiben“:**

*„... dass die Teilnahme von Menschen mit Behinderung an Kultur (der Zugang zu Kulturangeboten) erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht wird.“ (Auftrag Runder Tisch)*

- Wir beteiligen** Menschen mit Behinderung und Einrichtungen an der Entwicklung von Maßnahmen zur Teilhabe...
- Wir ermutigen** Menschen mit und ohne Behinderung sowie Einrichtungen zur Teilnahme...
- Wir ermöglichen** Menschen mit Behinderung die Teilnahme...
- Wir unterstützen** Menschen mit Behinderung und Einrichtungen an der Teilnahme...

Es soll versucht werden, diese Sätze in die einfache Sprache zu übersetzen. Zum Beispiel: In Stuttgart gibt es viele Kulturangebote. Stuttgart will, dass Menschen mit Behinderung zu Kultur gehen.....

.....  
 Protokollantin:  
 Eva Ringer  
 Geschäftsführung KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.  
 .....

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

ANLAGE 1

INFORMATION	VERNETZUNG	ALLGEMEINE BARRIEREFREIHEIT	ANSPRECH-/ KOORDINATIONSSTELLE	MOBIL SEIN KÖNNEN, BEGLEITUNG/ ASSISTENZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen</li> <li>• Kultur-Navi in einfacher Sprache</li> <li>• Mehrsprachige Informationen</li> <li>• Bessere Informationen</li> <li>• Barrierefreie Informationsbeschaffung</li> <li>• ... in leichter und verständlicher Sprache</li> <li>• Kulturkalender mit allen Informationen</li> <li>• Kulturkalender</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Vernetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzliche Barrierefreiheit (abgestimmt auf unterschiedliche Bedürfnisse)</li> <li>• Besondere Bedürfnisse berücksichtigen</li> <li>• Anpassung von Produktionen</li> <li>• Bewusstsein bei Kulturdienstleistern schaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierungsstelle</li> <li>• Assistenzbörse</li> <li>• Kulturlotsen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung und Unterstützung</li> <li>• Kultursprechstunde</li> <li>• Weginformation und Wegtraining</li> <li>• Verhaltenstraining im öffentlichen Verkehr</li> <li>• Transparente und einheitliche Regelungen (z.B. für Begleitpersonen)</li> <li>• Taxischeine</li> <li>• Finanzierte Begleitungsassistenz</li> <li>• Assistenzbörse</li> </ul>
KULTUR DES MITEINANDERS	KOMMUNALE FÖRDERPRAXIS	KULTUR SELBER MACHEN	GEBÄUDEPLANUNG	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau von Ängsten</li> <li>• Paten und Multiplikatoren</li> <li>• Gemeinwesen sensibilisieren</li> <li>• Patenschaften zwischen Einrichtungen</li> <li>• Kultur des Miteinanders</li> <li>• Positives und normales Miteinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergabe und Förderpraxis der Stadt</li> <li>• Geld für gemeinsame Projekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen mit Behinderung als Künstler/-innen (Räume)</li> <li>• Selbst Kultur machen!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Planung von Gebäuden</li> </ul>	

## Materialsammlung (Links, Tipps, Informationen und Nützliches):

- Barrierefrei durch München und Kallenberg: [http://www.korntal-muenchingen.de/servlet/PB/show/1364220\\_l1/Barrierefreies\\_Muenchingen\\_10042013\\_Klein.pdf](http://www.korntal-muenchingen.de/servlet/PB/show/1364220_l1/Barrierefreies_Muenchingen_10042013_Klein.pdf)
- Barrierefrei durch Tübingen: <http://www.sozialforum-tuebingen.de/plugin.php?menuid=2&template=bdt/templates/front.html>
- Barrierefreiheit in Hotellerie und Gastronomie – Handbuch zur Zielvereinbarung für die standardisierte Erfassung, Bewertung und Darstellung barrierefreier Angebote in Hotellerie und Gastronomie: [http://www.dehoga-bundesverband.de/fileadmin/Inhaltsbilder/Branchenthemen/Barrierefreiheit/BKB\\_Handbuch\\_barrierefrei\\_komplett.pdf](http://www.dehoga-bundesverband.de/fileadmin/Inhaltsbilder/Branchenthemen/Barrierefreiheit/BKB_Handbuch_barrierefrei_komplett.pdf)
- Basisanforderungen für einen barrierefreien Zugang zu Museen: [http://www.barrierefreiheit.de/barrierefreie\\_museen.html](http://www.barrierefreiheit.de/barrierefreie_museen.html)
- BKB Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e. V.: <http://www.barrierefreiheit.de>
- „Bloody Mary“ (freie bühne stuttgart) im Theaterhaus (10.07. + 11.07.2013): <http://www.theaterhaus.com/theaterhaus/?id=1,3,15934>
- DIN-Normen, Gesetze und Richtlinien des barrierefreien Bauens und damit verbundene Anbieter und Produktpräsentationen: <http://www.nullbarriere.de>
- Feste feiern in Münster – Tipps für die barrierefreie Gestaltung von (Open air) Veranstaltungen: <http://komm.muenster.org/publikationen/ChecklistebarrierefreieVeranstaltungen.pdf>
- Landkarte der inklusiven Beispiele: [http://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Landkarte/Forms/Suche/ProjektSuchen\\_formular.html](http://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Landkarte/Forms/Suche/ProjektSuchen_formular.html)
- SOMMERTHEATER 2013 handiCaptions ([www.clesle.de/sommertheater/](http://www.clesle.de/sommertheater/)) im Hinterhof der Brennerstrasse 23 (05.07. – 13.07.2013)
- Stuttgart barrierefrei: <http://www.stuttgart-tourist.de/barrierefreies-stuttgart>
- Treffpunkt von Menschen mit und ohne Behinderung in Bremen
- VVS Haltestellen barrierefrei: <http://www.vvs.de/karten-plaene/haltestellenkartenbarrierefrei/>